

Sind die Kinder bei jedem Wetter im Wald?

Die Waldkinder gehen jeden Tag raus in die Natur und werden sich an alle Wetterlagen gewöhnen und ihre Reize kennen lernen. Wichtig ist dabei natürlich die passende Kleidung, z.B. Regensachen und das Zwiebelprinzip im Winter. Bei sehr starkem Regen oder großer Kälte finden der Morgenkreis und das Frühstück manchmal in unserem beheizten Bauwagen statt. Lediglich bei extremen Wettersituationen wie Sturm oder Gewitter verbringen die Waldkinder auch einmal den gesamten Vormittag auf dem Wiesengrundstück, in unserem Bauwagen oder in unserer Notunterkunft, der danebenliegenden Sporthalle. Der Bauwagen ist mit sämtlichen Materialien für die pädagogischen Angebote ausgestattet wie z.B. mit verschiedenen Gestaltungsmaterialien, Bücher, Puzzle, Brettspiele, Instrumente usw. Die Sporthalle ist auch mit allen üblichen Gerätschaften ausgestattet, so dass uns hier eine große Auswahl an Aktivitäten zur Verfügung steht. Auch für verschiedene Ballspiele bietet die Sporthalle ideale Bedingungen. Bei einer stärkeren Unwetterwarnung oder Sturm werden die Eltern einige Tage vorher rechtzeitig informiert, ihre Kinder z.B. direkt in die Notunterkunft zu bringen. Nach jedem Unwetter und Sturm findet eine regelmäßige Begehung des Geländes der Einrichtung und des Waldgebietes durch den Förster statt mit dem wir im ständigen Kontakt stehen, aber auch wir Erzieher sind hier immer sehr achtsam und halten Ausschau nach losen Ästen in den Bäumen und anderen Gefahrenquellen.

Welche Ausrüstung / Kleidung braucht mein Kind?

Kleidung: (hierzu bekommen die Eltern noch ein detaillierteres Merkblatt)

Die Kleidung der Kinder sollte der Jahreszeit und der Witterung angepasst sein, d.h. bequeme Kleidung in mehreren Schichten. In den Wintermonaten ist es wichtig, die Kinder nach dem Zwiebelprinzip zu kleiden, da je nach Temperatur und Bewegungsdrang der Kinder einzelne Kleidungsstücke ausgezogen werden können. Zwiebelprinzip bedeutet auch, dass Lufträume zwischen Kleidung und Körper getragen werden. Diese Funktion erfüllen Funktionswäsche oder Wollhemdchen. In den Herbst- oder Wintermonaten ist es wichtig, wind- und wasserdichte Kleidung zu tragen, weil die Wärme durch den Wind wegtransportiert wird. Das Schuhwerk sollte warm und wasserdicht sein. Bei feuchter Witterung sind Matschhosen, Regenjacken, Gummistiefel und ein Regenhut/ Kapuze angebracht.

In den Sommermonaten tragen alle Kinder eine Kopfbedeckung (Kappe, Hut). Waldkinder tragen auch dann dünne, lange Hosen

und langärmelige, dünne Oberteile. Die Strümpfe werden immer über die Hosen getragen, so sind die Kinder gut vor Zecken geschützt. Außerdem sollten die Kinder mit Sonnenschutzmittel eingerieben werden. Festes Schuhwerk ist selbstverständlich für alle Tage im Waldkindergarten erforderlich.

Über die Ausrüstung und Kleidung bekommen die Eltern gleich zu Beginn ein gesondertes Merkblatt.

Ausrüstung:

Jedes Kind trägt seinen eigenen kleinen Rucksack. Dieser sollte eine kindgerechte Größe und einen Brustgurt haben. Darin befinden sich eine Getränke- bzw. Thermoflasche, eine Brotbox (die vom Kind selbst geöffnet werden kann) sowie eine Wechselunterhose, Wechselstrümpfe und zwei kleine Plastiktüten (als Überzug für die Ersatzstrümpfe in nass gewordenen Schuhen). Inhalt der Brotbox sollte ein gesundes, abfallarmes Frühstück sein (Süßigkeiten, süße Brotaufstriche oder süße Getränke sind nicht erwünscht). Das „Sitzkissen“ (z.B. Stück einer Isomatte) wird am Rucksack am besten mit einem Karabinerhaken o.ä. befestigt.

Wie ist es mit der Hygiene beim Essen und dem großen und kleinen „Geschäft“?

Vor dem Frühstück waschen sich die Kinder mit biologisch abbaubarer Seife und Wasser die Hände. Mit einem täglich frischen Handtuch werden die Hände getrocknet. Da viele Kinder beim Händewaschen mit Seife, Flaschen und „Handtuch halten“ eingebunden sind, ist es ein schönes Ritual vor dem gemeinsamen Frühstück.

Für das kleine Geschäft gibt es an allen Waldplätzen ein abgelegenes Örtchen, welches natürlich außerhalb des Spielbereichs liegt. Die kleineren Waldkinder werden dabei (auch zum Schutz vor Zecken) von den Päd. Mitarbeiterinnen „abgehalten“. Zur Ausrüstung des Bollerwagens gehören Schaufel und Toilettenpapier, so dass das größere Geschäft auch ordentlich unter die Erde kommt. Erfahrungen aus anderen Waldkindergärten zeigen, dass die Kinder nur sehr selten während des Vormittages ein großes Geschäft machen müssen.

Wie kann ich mein Kind vor Zecken schützen?

Zum Schutz vor Zecken tragen die Kinder im Wald festes Schuhwerk, lange Kleidung und eine Kopfbedeckung. Nach einem Vormittag im Wald sollten die Eltern ihre Kinder dennoch zeitnah am gesamten Körper nach Zecken absuchen, um die

Wahrscheinlichkeit einer Infektion mit Borreliose möglichst auszuschließen. Zudem werden die Eltern vor Beginn der Waldkindergartenzeit ihrer Kinder über den Umgang mit eventuellen Zeckenbissen und über die Infektionskrankheiten Borreliose und FSME durch die Päd. Mitarbeiterinnen aufgeklärt.

Und was ist mit der Gefahr von Fuchsbandwurm?

Bandwurmeier, die sich im Kot von Hunden, Füchsen und Katzen befinden können, setzen sich an Pflanzen fest. Wenn der Mensch diese verzehrt (z.B. Heidelbeeren) kann er sich infizieren. Deshalb kennen die Kinder die Regel, dass nichts in den Mund gesteckt wird, weder Beeren, Pilze noch Stöcke oder ähnliches. Außerdem dürfen sie keine toten Tiere anfassen.

Gibt es nicht eine hohe Verletzungsgefahr im Wald?

Kinder lernen durch die ständige Bewegung im Wald auf verschiedensten Untergründen das Abfangen, Fallen, Aufrichten und Klettern. Aufgrund dieser Erfahrungen können sich die Kinder besser selbst einschätzen, z.B. beim Klettern auf Bäumen. Durch die tägliche Übung entsteht eine Stärkung des Gleichgewichtsvermögens und der Koordinationsfähigkeit, welche eine Verletzungsgefahr erheblich eindämmen. Die Päd. Mitarbeiterinnen werden regelmäßig in „Erster Hilfe“ geschult und haben eine Erste-Hilfe-Ausrüstung sowie auch ein Handy dabei.